österreichische gesellschaft für soziale arbeit ogsa

OGSA Forum 2020

Symposium

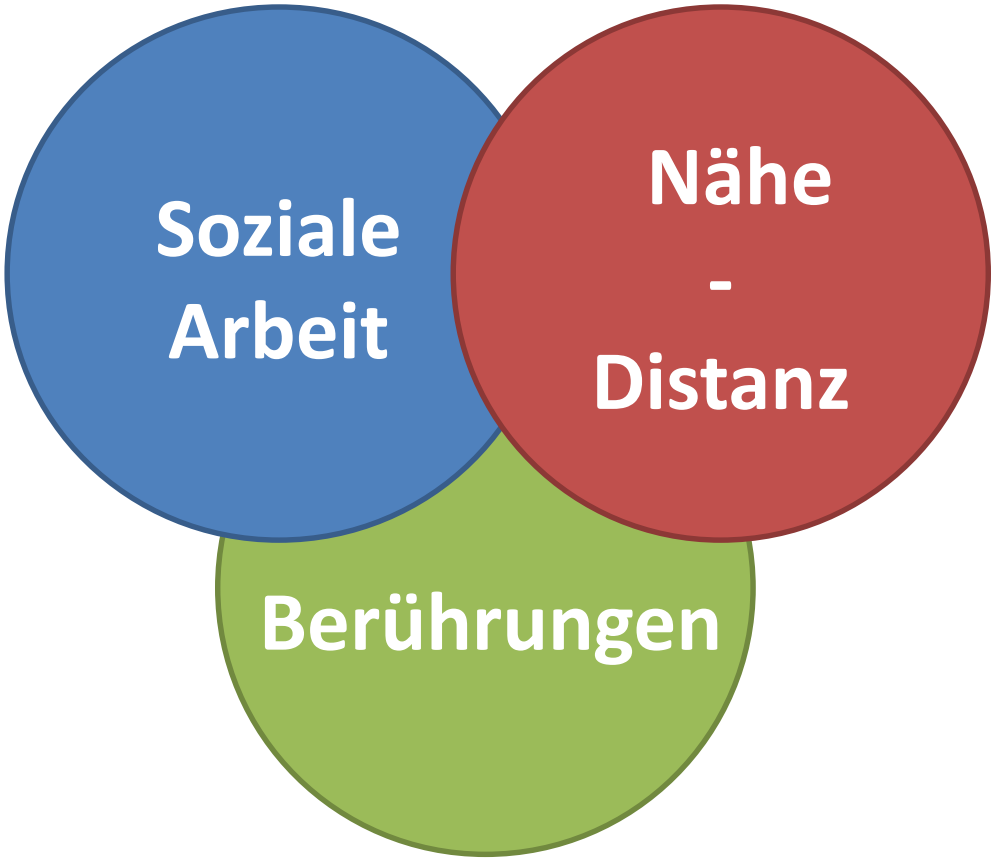
AG Körper-Leib & Soziale Arbeit

Die rote Linie?
Berührungen in der Sozialen Arbeit

Alexander Brunner | Angelika Svoboda

02.März 2020

Impulse zur Reflexion & Austausch in Kleingruppen

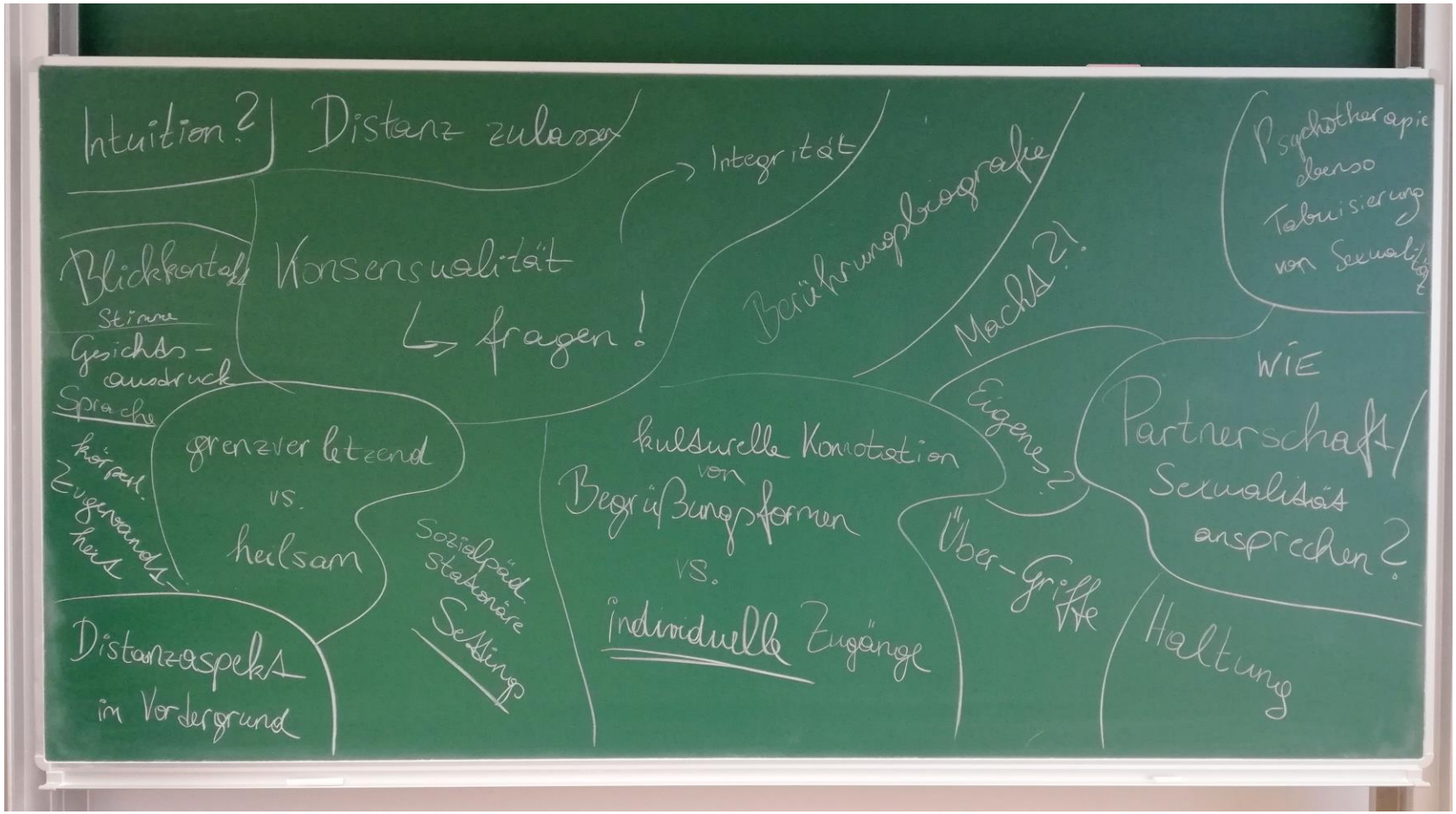


Wie stellt sich Nähe her?

Wie stelle ich Nähe im beruflichen Kontext her?

Was assoziiere ich mit Berührungen & Körperkontakt?

Rückmeldungen aus dem Plenum – Verortung & zentrale Aspekte rund um Berührungen als Frage von Nähe/Distanz in professionellen Kontexten



„nichts kann uns einerseits so beglücken, andererseits aber auch so sehr entsetzen und psychisch verletzen, wie physische Körperkontakte“

(Schmidt/Schetsche 2017, S. 25)

Berührungen als Thema der Sozialen Arbeit

Wie können Berührungen als Teil professionellen sozialarbeiterischen Handelns gefasst werden?

- Zentral ist Klärung von: **Voraussetzungen; Formen; Bedeutungen; Wirkungen; Normierungen** (Schmidt/Schetsche 2017, S. 10-11)
- Kontext & institutionelle Rahmenbedingungen & Policies und gesetzliche Grundlagen
- Zentral sind zudem eigene Haltung, Bewusstsein und Reflexion → Berührungskompetenz als Bestandteil von sozialarbeiterischer Selbstkompetenz
- Professionelle helfende Beziehungen
  - ✓ sind asymmetrisch – beinhalten daher Machtaspekte
  - ✓ Koprodukt aus beruflichen Rollenaspekten sowie persönlicher Authentizität

Dimensionen von Berührung

- Intentionalität:

  Körperkontakt vs. Berührung *(Riedel 2017)*
- Zweck (Wahrnehmung vs. Kommunikation)
- Selbst-/Fremdberührung-/Gegenstandsberührung
- Formen
- Bedeutungsgehalte
- Legitimität
- Zuordnung zum Sinnesorgan Haut und dessen hoher sensorischer Empfindlichkeit

Berühren & Berührtwerden

- ✓ Aktiv berühren vs. passiv berührt werde
- ✓ Subjekt - Objekt
- ✓ Fremdwahrnehmung vs. Selbstwahrnehmung
- ✓ Prozesse sind gleichzeitig; rekursiv; interagierend
- ✓ „Leibhaft erfahrbare Reziprozität von Berührungshandeln“ (Schmidt / Schetsche 2017, 16)

Formen von Berührungen

- ✓ streicheln
- ✓ drücken
- ✓ aneinander drücken
- ✓ umarmen
- ✓ halten
- ✓ streichen
- ✓ massieren
- ✓ kitzeln
- ✓ lehnen
- ✓ küssen
- ✓ reiben
- ✓ ertasten

- ✓ festhalten
- ✓ kratzen
- ✓ schlagen
- ✓ stoßen
- ✓ treten
- ✓ zwicken
- ✓ ….

Potentielle Bedeutungsgebungen von Berührungen/Körperkontakten

- Vertrautheit
- Nähe
- Ärger
- Aggression
- Entspannung
- Sinnlichkeit
- Geborgenheit
- Grenzsetzung
- Macht
- Status
- Erotische Stimulation / sexuelle Lust
- Trost
- Halt / Sicherheit
- ....

in Weiterführung von Riedl (2017, 78)

Soziale Aspekte von Berührungen

- Vorannahme einer „erotisch-sexuellen Grundmotivation“ (Riedel 2017, S. 78)

  → Ausnahme: best. Berufsgruppen (Zahnärztin, Physiotherapeut, Friseur, etc.)

- Regelungen & Normierungen im öffentlichen Leben – z.B. eine Armlänge Abstand

- **Dichotomisierung in private und öffentliche Sphäre** → höchst relevant für Soziale Arbeit

- Sprachliches - Verwurzelung von Metaphern im körperlich-leiblichen Erleben (Schmitt 2017, S.62ff)

  → z.B. ergreifend; packend; fesselnd; begreifen; erfassen; angerührt sein

- Kulturelle Varianz

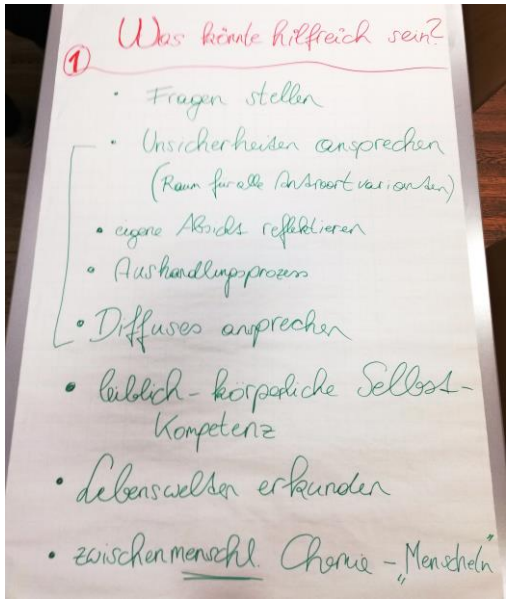
- Teil von Beziehungsgestaltung; Nähe aber auch Grenzsetzung

- Varianz von Berührungen & deren Bedeutungen in verschiedenen Lebensphasen

„Was könnte hilfreich sein“ – abschließende gemeinsame Ideensammlung zur Entwicklung eines professionellen Rahmens für Berührungen

- Körperlich-leibliche Selbstkompetenz als Voraussetzung: eigene Selbstreflexion & Selbsterfahrung: wie gehe ich mit Körperkontakten / Berührungen um? Wo sind meine Grenzsetzungen? → *Berührungskompetenz*
- Variabilität dieser Grenzsetzungen bei sich und anderen berücksichtigen – (Situations- und Kontextabhängigkkeit; Veränderungen durch Lebensphasen und Weiterentwicklung; etc.)
- Eigene Absichten reflektieren: zu welchen Zwecken berühre ich im beruflichen Setting?
- Berührungen im Beziehungsgeschehen verorten – gemeinsamer Aushandlungsprozess erforderlich → Fragen stellen! Nachfragen!

  „Zwischenmenschliche Chemie“ berücksichtigen (Sympathie/Antipathie);
- Unsicherheiten & Diffuses ansprechen
- Räume zum Ausprobieren der eigenen körperleiblichen Grenzen sowie Potentiale für Adressat*innen Sozialer Arbeit zur Verfügung stellen
- Lebenswelten der Adressat*innen erkunden



Quellen

- Abraham, Anke (2011): Der Körper als heilsam begrenzender Ratgeber? Körperverhältnisse in Zeiten der Entgrenzung. In: Reiner Keller und Michael Meuser (Hg.): Körperwissen. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften (Wissen, Kommunikation und Gesellschaft : Schriften zur Wissenssoziologie), S. 31–52.
- Grunwald, Martin (2017): Das Sinnessystem Haut und sein Beitrag zur Körper-Grenzenerfahrung. In: Renate-Berenike Schmidt und Michael Schetsche (Hg.): Körperkontakt. Interdisziplinäre Erkundungen. 2. Aufl. Gießen: Psychosozial-Verl. (Edition psychosozial), S. 29–54.
- Montagu, Ashley (2004): Körperkontakt. Die Bedeutung der Haut für die Entwicklung des Menschen. 11. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta (Konzepte der Humanwissenschaften).
- Riedel, Matthias (2017): Soziologie der Berührung und des Körperkontaktes. In: Renate-Berenike Schmidt und Michael Schetsche (Hg.): Körperkontakt. Interdisziplinäre Erkundungen. 2. Aufl. Gießen: Psychosozial-Verl. (Edition psychosozial), S. 77–105.
- Schmidt, Renate-Berenike; Schetsche, Michael (2017): Körperkontakte - eine vergessene Wirklichkeit? In: Renate-Berenike Schmidt und Michael Schetsche (Hg.): Körperkontakt. Interdisziplinäre Erkundungen. 2. Aufl. Gießen: Psychosozial-Verl. (Edition psychosozial), S. 7–26.
- Schmitt, Rudolf (2017): Systematische Metaphernanalyse als Methode der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.
- Wollny, Rainer (2017): Ich werde berührt, ich berühre. Körperkontakte aus bewegungswissenschaftlicher Sicht. In: Renate-Berenike Schmidt und Michael Schetsche (Hg.): Körperkontakt. Interdisziplinäre Erkundungen. 2. Aufl. Gießen: Psychosozial-Verl. (Edition psychosozial), S. 55–76.